

Menschenwürdige Behandlung ALLER Menschen auf der Flucht



#MÖGLICH MACHEN

Krieg in der Ukraine - alles möglich?

Die Reaktionen auf den Ukraine-Krieg haben gezeigt: vieles ist möglich! In ganz Europa herrscht große Solidarität und tausende Freiwillige bieten bis heute ihre Unterstützung an. Aber auch die europäischen Entscheidungsträger*innen handeln in Migrationsfragen endlich nach einem an den Menschenrechten ausgerichteten Ansatz und zeigen erstmals große Aufnahmebereitschaft.

Das Problem heißt Rassismus - immernoch!

Doch dieses Bild der Einigkeit und Solidarität in der EU hielt nur wenige Tage. Schnell zeigte sich: Für fliehende Menschen aus der Ukraine gelten unterschiedliche Standards. An den Grenzen wurden Menschen rassistisch markiert, das heißt nach äußerlichen Merkmalen herausgegriffen, um abgewiesen oder gezielt kontrolliert, verhaftet und misshandelt zu werden. Auch die deutsche Bundespolizei hat in den Zügen und Bussen an der deutsch-polnischen Grenze Menschen massenhaft mit rassistisch motivierten Kontrollen überzogen. In Deutschland angekommen folgte eine weitere rassistische Exklusion. Menschen aus der Ukraine ohne ukrainischen Pass, Ukrainer*innen of Colour, Rom*nja und ausländischen Studierenden auf der Flucht wurde ihre Schutzwürdigkeit abgesprochen. Ihr Status ist ungewiss oder gefährdet, bald droht ihnen die Abschiebung. Auch in den öffentlichen Debatten wird erneut in „gute“ und „schlechte“ Geflüchtete unterschieden und damit ein rassistisches Narrativ fortgeführt.

Unsere Solidarität ist unteilbar!

Wir dürfen nicht vergessen: Während die EU sich für ihre schnelle Hilfe während des Ukraine-Kriegs auf die Schultern klopf, sterben weiterhin Menschen im Mittelmeer, existieren die menschenunwürdigen Lager auf den griechischen Inseln, warten noch immer Menschen in Afghanistan auf ihre Evakuierung und fürchten um ihr Leben. Nicht weit entfernt von der Ukraine sind etliche Geflüchtete in polnischen Abschiebegefängnissen inhaftiert. Sie alle suchen in der Europäischen Union Schutz vor Krieg und Verfolgung. Statt ihr Grundrecht auf ein rechtsstaatliches Asylverfahren in der EU zu erhalten, werden sie eingesperrt, ignoriert oder von europäischen Grenzsoldat*innen nach Belarus oder Libyen gewaltsam zurückgedrängt, wo geflüchteten Menschen systematisch Gewalt angetan wird.

Dass ukrainische Geflüchtete an Europas Grenzen zu Recht nicht abgewiesen werden, hat gezeigt: eine schnelle und unbürokratische Aufnahme schutzsuchender Menschen wurde möglich gemacht! Nur eben nicht für alle. Denn gleichzeitig produziert die europäische Migrationspolitik weiterhin Geflüchtete erster und zweiter Klasse, klassifiziert Menschen anhand rassistischer Zuschreibungen und ist aktiv für den Tod von Menschen verantwortlich. Unsere Solidarität gilt ebenso all jenen Menschen, die in der EU angekommen sind, wie auch all denen, die auf dem Weg nach Europa verzweifelt tagtäglich ihr Leben riskieren, gedemütigt und abgeschoben werden. Unsere Solidarität ist unteilbar!

Wir fordern: Die sofortige und menschenwürdige Aufnahme ALLER Geflüchteten #möglichmachen!

Legale Einreise für alle schutzsuchenden Menschen!

Gewalt an Europas Grenzen beenden und sofortiger Stopp aller rassistisch motivierter Kontrollen!

Unbefristeter Aufenthalt und uneingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt für alle Geflüchteten!

Sofortiger Abschiebestopp für Drittstaatsangehörige und alle von Abschiebung bedrohten Menschen!

Anerkennung sämtlicher Bildungsabschlüsse & Möglichkeit zur Fortführung des Studiums an deutschen Universitäten unabhängig der Herkunft!

Eine solidarische und menschenwürdige Aufnahme ALLER Geflüchteter ist möglich!



Mehr Infos auf:
seebruecke.org

